

Kolumne | 12. Dezember 2008

Mit einer Stimme sprechen



Im Anschluss an die Meldung, dass die Ruag Electronics aus Unterseen Richtung Thun wegziehen werde, konnte man in Zeitungsberichten lesen und an der Gemeindeversammlung hören, dass der Gemeindepräsident von Unterseen fordert, dass man gegenüber Zentren wie Bern, Thun und anderen endlich zum Ausdruck bringen müsse, dass auf dem Bödeli mit einer Stimme gesprochen wird. Also zwar mit einer Stimme Stärke und Einigkeit demonstrieren, aber diese Stärke ja nicht durch einen Zusammenschluss der Gemeinden erreichen. Warum wohl haben viele Gemeinden, welche bereits fusioniert haben (Rapperswil-Jona, Herzogenbuchsee-Oberönz) oder mitten in den Vorbereitungen dazu stehen (Thun-West) in ihren Absichtserklärungen unter anderen folgende

Zielsetzungen formuliert: Wir wollen unsere Position in der Region und im Kanton stärken; Wir wollen den gemeinsamen Wirtschaftsraum miteinander gestalten und zu Stärke verhelfen; Wir wollen optimale Schul- und Weiterbildungsstrukturen in einer sich veränderten Bildungslandschaft gemeinsam sicherstellen; Wir wollen unseren gemeinsamen Lebensraum miteinander gestalten; Wir wollen Effektivität und Effizienz durch Konzentration der Kräfte steigern.

Diese Gemeinden und ihre Behörden haben erkannt, wie sie gemeinsam den Weg in eine positive Zukunft gehen können. Sie sprechen mit einer Stimme, mit einer starken Stimme.

Wenn wir verhindern wollen, dass immer mehr Arbeitsplätze die Aare hinunter Richtung Thun verlagert werden, müssen wir endlich zur Einsicht gelangen, dass ein einheitlicher starker Auftritt, mit einem starken Zentrum im östlichen Oberland, mehr Erfolg verspricht. Vollzogene Fusionen geben uns gute Beispiele dafür, dass die oben erwähnten Ziele und deren Wirkung erreicht werden können.

Sehr interessant ist, dass der bernische Volkswirtschaftsdirektor, Andreas Rickenbacher, am Mittwoch, 10. Dezember, in Unterseen mit seinem Vortrag, die obgenannten Zielsetzungen allesamt bestätigte. Zur Wirtschaft auf dem Bödeli hat er sich ganz klar ausgedrückt und sinngemäss gesagt: «Als Volkswirtschaftsdirektor erkenne ich ganz klar Vorteile einer Fusion für die Wirtschaft. In diesem Bereich wäre eine Fusion besonders wünschenswert, denn ein Auftritt mit einem einheitlichen Erscheinungsbild würde die Position der drei Gemeinden gegenüber Konkurrenzstandorten stärken.»

Mit einem Ja an der Abstimmung vom 17. Mai 2009 schaffen wir die Möglichkeit, sachlich und kompetent Vor- und, oder Nachteile einer Gemeindefusion von Matten, Interlaken und Unterseen abzuklären.

Urs Ingold, Unternehmer, Vorstandsmitglied IG Bödeli

ARTIKELINFO:

Online seit:

12.12.2008, 08.00 Uhr

Autor/in: Urs Ingold, Unternehmer, Vorstandsmitglied IG Bödeli

Seitenaufufe: 75

Artikel Nr. 90850

Ausdruck vom: 12.12.2008